

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Inskribten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechend der Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 73.

Dienstag, 27. Juni 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Juni. (Schwurgericht.) Gestern hatte das Schwurgericht einen langen Tag. Erst Nachts 10 Uhr zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Angeklagt wegen 2 Verbrechen wider die Sittlichkeit war der nahezu 70jähr. verheir. Kaufmann Jakob Bodenheimer hier; die Deffentlichkeit war ausgeschlossen. Es waren 26 Zeugen und ein Sachverständiger zu vernehmen, so daß die Plaidoyers erst abends 8 Uhr begannen. Die öffentl. Anklage vertrat St. A. Burk; die Verteidigung hatten die R. A. v. Schab und Hauptmann übernommen. Der gegen 11 Uhr Nachts verkündigte Spruch der Geschworenen lautet Freisprechung von 1 Verbrechen und Schuldig des 2. Vergehens wider die Sittlichkeit, unter Annahme mildernder Umstände, worauf Bodenheimer zu 1 Jahr Gef. und 3 Jahre Ehrenverlust verurteilt wurde; 1 1/2 Monate Untersuchungshaft wurden in die Strafe eingerechnet. Bodenheimer wurde gegen 10 000 Mk. Kaution aus der Haft entlassen.

Stuttgart, 24. Juni. Eine der „gewichtigsten“ Personen Stuttgarts dürfte die Köchin im Bachnerschen Restaurant sein, dieselbe wiegt 279 Pfund!

Bei der vorgenommenen zweiten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. a. E. Kau von Döbel für befähigt erkannt worden.

Höfen, 23. Juni. An einem hiesigen Neubau trieben sich gestern mehrere Schulknaben herum. Von einem Maurer von Schwann, der am Bau beschäftigt war, wurden die Knaben weggejagt. Einer der Knaben warf einen Stein nach dem Maurer. Dieser ergriff ebenfalls einen Stein und warf damit einen Knaben unglücklicherweise an die linke Schläfe. Da Lebensgefahr vorhanden ist, wurde der Maurer in Untersuchungshaft nach Neuenbürg verbracht.

Unterreichenbach. Das 3. Gaufest des Enz- und Nagoldgau-Sängerbundes, verbunden mit Wettgesang der Gauvereine, kann als vorzüglich gelungen, von prächtiger Witterung begünstigt, bezeichnet werden. Der freundliche Sängerstreit ergab folgendes Resultat: Für vorzügliche Leistung unter Direktion des Hrn. Bachmayer aus Pforzheim erhielt die Freundschaft Unterreichenbach den 1. Preis. Der 2. Preis fiel dem Sängerbund Birkenfeld nebst einem prächtigen Pokal zu. Den 3. Preis errang der Liederfranz Engelsbrand, den 4. Liederfranz Calmbach, den 5. Sängerbund Grumbach und den 6. Preis der Arnbach-Sängerbund.

Hirsau. Herr Pfarrer Dr. Kläiber hier ist für seine Bemühungen um Auffindung des

Grabes des Herzogs Berthold I. von Zähringen († 1078) in der Aureliuskirche dahier (vergl. Beil. z. „Staatsanz.“ v. 25. Mai 1892) von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden mit dem Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Zähringer Löwenordens ausgezeichnet worden.

Nagold, 22. Juni. Der landwirtschaftliche Verein hat wegen der großartigen Futternot Versuche gemacht, fremdes gutes Futter um billigeren Preis als in unserer Gegend herbeizuschaffen. Er ließ in Oesterreich und in Ungarn Heu auskaufen und hieher bringen. Bis jetzt sind 3 Waggon jähriges ausgezeichnetes österreichisches Gebirgsheu und 1 Waggon ungarisches Heu angekommen. Ersteres kostet per Zentner 6 \mathcal{M} , letzteres 5 \mathcal{M} 60 Pfennig. Dieser Preis ist immerhin einige Mark billiger als bei uns.

Leonberg. Auf eine sehr einfache, aber recht wirksame Weise haben letzte Woche einige hiesige Kaufleute einen Wanderlagerer zum Städtchen hinausgebracht. Derselbe ließ sich unter dem üblichen marktschreierischen Klamegeschrei im Gasthaus zum Waldhorn nieder. Fünf hiesige Kaufleute errichteten nun mit obrigkeitlicher Genehmigung um das Waldhorn herum in sogenannten Meßbuden Kaufstellen und sie verkauften ihre Waren nicht billiger aber auch nicht teurer als im Ramschwarenlager, dagegen um manches besser und solider. Das Publikum merkte bald, daß die Wanderlagerer keine reellen Geschäfte sein können und blieb weg. Der Wanderlagerer aber mußte mit Schaden und Spott von hier wieder abziehen.

Ulm, 21. Juni. Bergzeugfabrikant Georg Ott geht im Auftrag der R. Zentralstelle in Stuttgart und mit Reiseunterstützung aus der Villard'schen Stiftung nach Chicago und reist nächsten Montag über Hamburg dorthin ab.

Rundschau.

Pforzheim, 22. Juni. Die Bijouterie-Fachausstellung erfreut sich insbesondere von auswärts, namentlich auch von Stuttgart eines andauernd guten Besuches. In den nächsten Tagen beschäftigt dieselbe auch der Großherzog von Baden wahrscheinlich in Gemeinschaft mit dem Erbgroßherzog.

Karlsruhe, 23. Juni. Ein Wahlausruf der Freisinnigen und der Volkspartei fordert die Parteigenossen im Lande auf, bei den Stichwahlen für Gegner der Militärvorlage einzutreten.

München, 23. Juni. Neuerdings sind 7 Mann des Leibregiments gestorben. Der Zugang von Neuerkrankten ist keineswegs ab-

geschlossen. Der Managemeister, ein Sergeant, welcher die Mannschafstrost zu probieren hatte, liegt nun gleichfalls im Sterben, ein Beweis, daß bloß die Menage (Konserven) die Schuld an den Erkrankungen trägt, diese selbst aber Vergiftungen sind.

Kassel, 23. Juni. Der ungewöhnliche Tiefstand des Fuldaflusses unterhalb Kassel hat ein massenhaftes Absterben der Fische zur Folge. Zentnerweise liegen tote Fische am Ufer. Fischfachmänner schätzen den Verlust auf 200 Ztr. Man befürchtet eine Gesamtvernichtung des Fischbestandes.

Berlin, 22. Juni. Die Nordd. Allg. Ztg. teilt sicherem Vernehmen nach mit, der Kaiser werde Ende dieses Monats nach Potsdam zurückkehren und an einem der ersten Tage des Juli den Reichstag persönlich eröffnen.

Berlin, 23. Juni. Die Morgenblätter enthalten ein Privattelegramm aus Schneidemühl, wonach der Schaden nicht auf mehrere Millionen, sondern nahezu auf eine Million geschätzt wurde. Gegenwärtig ist er noch unberechenbar. Der Oberpräsident Posen's, Wilomowitz, traf am Donnerstagabend ein. Die Situation wird schon etwas ruhiger aufgefaßt.

Berlin, 24. Juni. Durch die heutige Stichwahl verliert die freisinnige Volkspartei drei Berliner Sitze an die Sozialisten. — Dresden ging von den Konservativen an die Antisemiten über. — Straßburg, wo Petri (nat.-lib.) gegen den Sozialdemokraten Bebel unterlag, ist durch Hilfe der Ultramontanen an die Sozialisten verloren. — Danzig wählte den Führer der freisinnigen Vereinigung Rickert wieder. — Krupp (nat.-lib.) gewann von den Ultramontanen den Essener Wahlkreis.

Berlin, 25. Juni. Bis früh 5 Uhr 85 Stichwahlen bekannt, davon Konservative 9, Reichspartei 3, Nationalliberale 19, Freisinnige Vereinigung 6, Freis. Volkspartei 11, Süddeutsche Volkspartei 5, Zentrum 6, Antisemiten 4, Sozialdemokraten 19.

Der Polizei gelang es heute eine Falschmünzerbande bei der Arbeit abzufassen. Ihr Vorrat bestand aus 1055 Mk. bestehend in nachgemachten Ein-, Zwei- und Fünfmarsstücken. Man nimmt bei der Behörde an, daß die Fälscher noch eine Hauptwerkstätte haben, die man ausfindig zu machen sucht.

Aus Harlingen bei Rotterdam sind in den letzten Tagen Hunderte von geschlachteten Schafen eingetroffen, die fast alle wegen eingetretener Fäulnis für unbrauchbar zum Genuss erklärt worden sind.

In ganz Deutschland mit sehr vereinzelten Ausnahmen ist die Not der Bauern wegen Futtermangels infolge der nicht enden wollenden Dürre auf eine entsetzliche Höhe ge-

stiegen. Die Leute müssen ihr hungerndes Vieh zu wahren Schandpreisen verkaufen, und bereits erhebt der Bucher sein drohendes Haupt gegen die Unglücklichen. Die deutschen Regierungen thun ihr Möglichstes, um die entsetzliche Not zu lindern; sie gewähren den Bauern gegen sehr niedrigen Zins von 2—3 Proz. Geldvorschüsse, haben dem hungernden Vieh die Staatswäldungen geöffnet, die Eisenbahntarife für Torfstreu und Futtermittel beträchtlich herabgesetzt und wollen nun auch große Sendungen von Viehfutter aller Art aus dem Auslande beziehen, um dasselbe unter den Bauern zu verteilen. Letztere helfen sich inzwischen durch vorzeitige Einbringung der geradezu kläglich ausfallenden Heuernte.

Berlin, 25. Juni. Dem hiesigen amerikanischen Generalkonsulat ist heute von der Unionsregierung in Washington folgende Depesche zugegangen: Die Einwanderungsakte vom 3. März 1893 findet nur auf ausländische Einwanderer Anwendung. Personen, welche die Vereinigten Staaten besuchen, werden weder der durch diese Akte vorgeschriebenen Registrierung noch einer Befragung unterzogen.

Paris, 23. Juni. Der Chef des großen Generalstabs, General Miribel, ist gestern mit einer großen Anzahl Generalstabsoffizieren nach der Alpenregion abgereist, wo er zu Pferde eine lange Studienreise machen wird.

Antwerpen, 22. Juni. Der Sanitätsrat des Hafens hat heute beschlossen, die mit russischen Auswanderern besetzten Schiffe 24 Stunden in Beobachtung zu halten, wenn sich ein Arzt an Bord befindet und 48 Stunden wenn dies nicht der Fall ist. Diese Maßregel ist bereits heute an dem Dampfer „Sud“, der 200 Russen an Bord hatte, in Anwendung gekommen.

Mailand, 24. Juni. Gestern zogen wiederum 2000 Mann vor das deutsche Konsulat, indem sie sozialistische Lieder sangen und Verwünschungen gegen Deutschland ausstießen.

London, 22. Juni. Aus Shanghai wird gemeldet, daß das chinesische Reich eine gründliche Reform seines Postwesens vornehmen und demnächst dem Weltpostverein beitreten werde.

London, 23. Juni. Das zum Mittelmeergeschwader gehörige englische Panzerschiff „Victoria“ ist infolge eines Zusammenstoßes mit dem Panzerschiffe „Camperdown“ bei Tripolis untergegangen. Der kommandierende Admiral Tryon und vierhundert Menschen sind ertrunken.

London, 24. Juni. Nach einer Depesche von der Admiralität von heute fand der Zusammenstoß der „Viktoria“ mit dem „Camperdown“ nachmittags während des Manövrierens statt. Die Viktoria sank nach 15 Minuten bei 150 Meter Wassertiefe mit dem Kiel nach oben. Außer dem Admiral Tryon ertranken Kapitän Clerk-Allen, Lieutenant Munro, Marinepfarrer Morris 5 Ingenieure, 8 Seekabotten. Die „Viktoria“ wurde von dem „Camperdown“ an der rechten Seite angerammt. Der „Camperdown“ schwer beschädigt, muß zur Reparatur in das Dock gehen. Von den 650 an Bord der „Viktoria“ befindlichen Leuten wurden 255 gerettet. Es ertranken somit 325 Mann. Die gerettete Besatzung wurde nach Malta gesandt.

Petersburg, 22. Juni. Aus Romonow (Vorrizogleski) wird gemeldet: In der Auferstehungskathedrale entstand bei der Prozession, an der eine zahlreiche Menge teilnahm, durch plötzliche Feuerrufe ein großer Schrecken.

Eine Ausgangsthür war verschlossen. Hier entstand ein furchtbares Gedränge, bei dem viele erstickten; andere sprangen aus den Fenstern und fanden dabei den Tod. Insgesamt zählt man 136 Tote und zahlreiche Verwundete. Es ist bisher unaufgeklärt, wer das Unglück verschuldet hat. Der Feuerruf war unbegründet.

Lokales.

Wildbad, 25. Juni. Wegen der gegenwärtigen anhaltenden großen Futternot waren auf heute mittag die hiesigen Viehbesitzer zu einer Beratung betr. Maßregeln zur Abwehr derselben vom Stadtvorstand eingeladen; es folgten der Einladung ca. 100 Viehbesitzer von hier und den Parzellen. Nach einem eingehenden Bericht des Stadtvorstands über die hiesigen Verhältnisse kam die Versammlung zu dem Beschluß, von einer Inanspruchnahme der Gemeinde durch Abgabe von unverzinslichen Vorschüssen vorerst abzusehen, dagegen an die zuständigen Regierungsbehörden die dringende Bitte zu richten, wenigstens über die Zeit der allergrößten Futternot die Wäldungen des Staats und der Stadt zum Waideaustrieb des Viehes wieder zu eröffnen.

Ergebnis der Reichstags-Wahlen.

- I. Wahlkreis. Stuttgart (Stadt u. Amt) Sigle (national-lib.) 16 064 St., Klotz (Soz.) 15 825 St. Sigle gewählt.
- Resultat der ersten Wahl: Sigle 11,111, Klotz 13,340 St.
- II. Wahlkreis. Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen. Kallenberg (deutsche Partei) 8000 St., Schnaidt (Dem.) 12545 Stimmen.
- III. Wahlkreis. Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm. Maier (deutsche Partei) 9469 St., Haag (Dem.) 13280 St.
- IV. Wahlkreis. Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Waiblingen. Schrempf (cons.) 6896 St., Kercher (Dem.) 9988 St.
- V. Wahlkreis. Eplingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach. Weiß (national-lib.) 7984 St., Ghni (Dem.) 12 975 St.
- X. Wahlkreis. Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim. Schmid (deutsche Partei) 8586 St., Speiser (Dem.) 11462 St.

Pforzheim: (Seither demokr.) Frank (nat.-lib.) 12 555, Rüdert (Soz., Dem.) 9711. Somit Frank gewählt.

Karlsruhe i. B. v. Rheinau (natl.) 8146 Stimmen, Pflüger (freis.) 9117 St. Mannheim Bassermann (natl.) 15 014 St., Dreesbach (Soz.) 12 672 St.

Heidelberg. Konsul Weber (natl.) mit 4000 Stimmen Mehrheit gegen Dr. Gehrke (freis.) gewählt.

Konstanz. Heilig (nat.-lib.) 8487, Hug (Zentr.) 11 434. Somit Hug gewählt. Freiburg: Marbe (Zentr.) mit geringer Mehrheit gewählt.

Halle a. S., 24. Juni. Halle-Saalkreis. Alex. Meyer (freis. Ver.) ist mit 3000 St. Majorität gegen den bish. Abg. Kunert (Soz.-Dem.) gewählt.

Berlin. Berlin I Langerhans (freis. Volkspartei) gewählt. Berlin II Fischer (Soz.) gewählt. Berlin III Vogtherr (Soz.) gewählt. Berlin V Schmidt (Soz.) gewählt. Es ist also nur Berlin I der freisinnigen Volkspartei verblieben, während II (Birchow), III (Mundel) und V (Dr. Baumbach) für den Freisinn verloren gingen.

Kassel, 25. Juni. Endresultat: Hüpeden (kons.) 11812 St., Pfannkuch (Soz.) 10994 St.

Hannover, 24. Juni. Meister (Soz.) 22008, Lichtenberg (nat.-lib.) 16065.

Strassburg i. E., 24. Juni. Der Sozialist Bebel ist mit 8193 Stimmen gegen den bish. Abgeordneten Petri (nat.-lib.), der 7693 erhielt, gewählt. Die elsäss. Protestler stimmten für Bebel.

Kaiserslautern, 24. Juni. In Ludwigshafen ist Clemm (nat.-lib., bisher Abg.) mit etwa 6000 Stimmen Mehrheit gegen Ehrhardt (Soz.) gewählt.

Hagen i. W., 25. Juni. Eugen Richter (freis. Volksp.) mit 13000 St. gewählt. Breil (Soz.) 9000.

Unterhaltendes.

Nur ein Modell.

Nach dem Englischen
(Nachdruck verboten.)
(Schluß.)

Die Gefährtin Mariens war nicht zu Hause, das erste, was Marie beim Eintritt in die Augen fiel, war ein großer Brief, der auf dem Tische lag. Er trug ihre Adresse und mußte in ihrer Abwesenheit angekommen sein. Als sie ihn mit neugierigem Erstaunen geöffnet hatte, las sie im Verein mit Richard folgendes; Herr Mark Felliot teilte der Adressatin mit, daß er beim Anblick des Gemäldes in der Gallerie, das er im Kataloge als Portrait bezeichnet gefunden, erstaunt gewesen sei über die Ähnlichkeit mit einer gewissen Miß Norrit, welche ihn vor zwanzig Jahren oft in Gesellschaft ihres Onkels, Sir James Norrit eines alten Klienten des Anwalts, in seinem Bureau besucht habe; — daß besagter Sir James Norrit vor etwa einem Jahre ohne Testament gestorben sei und, wie sich herausgestellt, keine Verwandten hinterlassen habe, ausgenommen jene Nichte, die sich mit einem Herrn Blackwood verheiratet habe und mit Hinterlassung einer Tochter gestorben sei; — daß er, der Schreiber des Briefes, bisher außer stande gewesen sei, die Spur dieses Sprößlings aufzufinden bis das Gemälde ihn darauf geführt, — daß er die feste Ueberzeugung habe, Adressatin sei die Tochter der Frau Blackwood, geborenen Norrit, und daß, falls Marie diese Identität beweisen kann, sie die Erbin von 600 000 Mark und einem herrlichen Landsitz sei.

Eine ganze Weile blieben die beiden, nachdem sie den wunderbaren Brief gelesen, vor Staunen und Bewegung sprachlos, dann begann Marie: „Ja, ich erinnere mich wohl, daß meine Mutter oft von ihrem Onkel Sir James sprach und mir erzählte, wie reich er sei, und daß die Heirat mit meinem Vater sie diesem Beschützer Ihrer Jugend entfremdet. Der gute Vater war damals schon gestorben und hatte uns in bitterer Armut zurückgelassen.“ — „Marie,“ sagte Richard mit bebender Stimme, „nimm meinen Glückwunsch. Aber selbstverständlich kann nun nicht mehr davon die Rede sein, daß wir uns heiraten; ein Mädchen mit solchem Vermögen und einem Familienlandsitz darf sich nimmermehr an einen blutarmen, nicht einmal arbeitsfähigen Künstler wegwerfen.“ — „So, meinst du?“ war die Antwort, und gleich darauf verhinderte ein Kuß, den sie auf seine Lippen drückte, jeden weiteren Einwand. „Versuch doch einmal!“

Richard Racy ergab sich auch diesmal in das so süße Unabänderliche. Er machte



mehr als drei Jahre Ferien, rettete dadurch sein Augenlicht und wurde nun, wo er die Schwingen seiner Kunst frei und ohne Sorgen entfalten konnte, wirklich ein berühmter Maler. Man wog namentlich seine Portraits mit Gold auf, Marie aber erzählte stets ihren Kindern, daß das beste von ihm gemalte Portrait doch immer das von Clara Angelow bliebe. — A. Bennett. —

Vermischtes.

(Von der Weltausstellung in Chicago.) Der große Erfolg der Deutschen auf der Weltausstellung in Chicago dürfte zum erheblichen Teil dem Krupp'schen Babilon zu verdanken sein. Das größte Interesse verdient die 42 cm-Rüstenlanone von 14 m Rohrlänge, 12,7 m Seelenlänge und einem Rohrgewichte von 122 400 kg, was etwa dem Gewichte dreier Lokomotiven entspricht. Dazu kommt noch das Gewicht der Lafette und das der Pivotirung (Drehzapfenvorrichtung) mit je 68 000 kg. Das Rohr kann um 10 1/2° nach oben, um 4° nach unten geneigt werden. Die geladenen Geschosse wiegen 1000 bis 1400 kg, und zwar können sie 33 bis 65 kg Sprengladung und bis zu 3400 Schrapnellflugeln von je 0,1 kg aufnehmen. Mit einer Pulverladung von 410 kg (also mehr als 8 Zentnern!) hat man dem 100 kg Geschos die Anfangsgeschwindigkeit 604 m und bei 10 1/2° Erhöhung die Schußweite 8850 m, also weit mehr als eine geographische Meile gegeben. Die Arbeitswucht (lebendige Kraft) des Geschosses wird zu 18 594 mt (Metertonnen) angegeben. Was soll dies bedeuten? Mit der Geschwindigkeit 604 m würde das Geschos, senkrecht nach oben geschleudert, die Höhe von 18954 m erreichen, wobei der Luftwirbelwind wegzudenken ist; d. h. es würde durch die eigene Wucht des Geschosses eine Hebungsarbeit von 18 594 mt oder 18 594 000 mkg verrichtet werden. Nur durch vergleichende Betrachtungen kann man sich von solcher Arbeitswucht eine Vorstellung machen. Ein Walzwerkswungring von 10 000 kg und der mittleren Geschwindigkeit 40 m würde nach Abstellung des Dampfes nur etwa 800 000 mkg Arbeit leisten können. Zwei in einander fahrende Eisenbahnzüge von 300 bzw. 200 t Gewicht und 10 bzw. 20 m Geschwindigkeit würden nur 5 500 000 mkg Zerstörungssarbeit anrichten. Nur rammende Panzerschiffe würden das obige Geschos übertreffen, denn ein Schiff von 10 000 t Gewicht und 10 m Geschwindigkeit würde 50 000 000 mkg Zerstörungssarbeit

leisten. Das im Jahre 1886 fertig gestellte Geschüs hat bis jetzt 16 Schuß gethan, deren jeder, abgesehen von dem schwierigen Transport zum Meppener Schießplatz, Kosten im Betrage von mehreren 1000 Mk beansprucht. Bezüglich des Eisenbahntransportes ist es bei einem Gegenstand von 122 400 kg natürlich, daß es fast zu den Unmöglichkeiten gehört. Der 16achsige Spezialwagen Krupps wiegt selbst 80,8 t. Eisenbahnbrücken, wie die Hamburger Elbbrücke, müssen stets vorher daraufhin untersucht werden, ob sie solchen Lasten gewachsen sind. Beim Transport der Riesengeschüsze, die Krupp vor einigen Jahren nach Spezia lieferte, mußte eine ganze Reihe von Eisenbahnbrücken besonders gestützt werden. Später wird für solche Fabrikate nur der Kanalweg übrig bleiben. Nur der Hamburger 150 t-Kran (bei Stuckenholtz u. Co. in Wetter gefertigt) war im Stande, die Ueberladung an Bord zu bewerkstelligen. Die Ausladung in Amerika würde überhaupt unmöglich gewesen sein, wenn nicht die Maryland-Stahlwerke bei Baltimore sich entschlossen hätten, einen 130 t-Kran besonders anzufertigen. Ebenso mußte die Pennsylvania Railroad einen dem Krupp'schen entsprechenden Spezialwagen bauen, um den Transport von Baltimore nach Chicago zu ermöglichen. Bezüglich der oben genannten Spannungen sei noch erwähnt, daß man sie mit Leichtigkeit weit höher bringen könnte, wenn man auf die Gefahr des Materialbruches hin schneller verbrennendes Pulver oder gar Dynamit anwenden wollte. Schon mit dem rauchlosen Pulver kann man Größeres erreichen als mit dem prismatischen gewöhnlicher Art. Bezüglich der Anfangsgeschwindigkeiten hat Krupp mit dem ersteren bereits 800 m überschritten.

(Auf der Hochzeitsreise.) Grete: „Bitte, Liebster . . . hier steigen wir also aus . . . ich möchte nicht, daß man im Gasthose bemerke, daß wir auf unserer ersten Reise sind.“ — Hans: „Das ist sehr leicht zu vermeiden, mein Schatz! Du nimmst meine Hutschachtel und meinen Reisefack, und ich stecke meine Hände in die Taschen, und das alte Ehepaar ist fertig.“

(Schlechtes Gewissen.) Onkel: „Hör mal, Julius, ist vielleicht ein Schneider in der Nähe?“ — Student: „Warum?“ — Onkel: „Du siehst so — schuldbewußt aus!“

(Vermutung.) Redakteur: „Unser Mitarbeiter Kurz ist wohl jetzt verheiratet?“ — Verleger: „Wie kommen sie denn darauf?“ — Redakteur: „Ich weiß nicht, er schickt jetzt so viele Schwiegermutter=Wiße ein.“

Vogelfreunde! Das von Gustav Voss, Hoflieferant in Köln, auf Grund 20jähriger Erfahrung in der Vogelpflege hergestellte, rühmlichst bekannte, vielfach preisgekrönte Singfutter für Kanarienvögel und Waldvögel, Mischfutter für Amseln, Drosseln, Nachtigallen, Staare, Lerchen, überhaupt für alle in- und ausländischen Sing- und Ziervögel ist hier nur allein echt zu haben bei Carl Wilh. Vott. In letzter Zeit wollen Laien ohne Erfahrung in der Vogelpflege die Voss'schen Vogelfutter nachahmen. Man verlange deshalb nur „Voss'sches Vogelfutter mit der Schwalbe“ (eingetrag. Schutzmarke.) Das viel begehrte kleine Handbuch über Vogelpflege „Der Vogelfreund“, ist in der hiesigen Niederlage für 10 Pfg. zu haben, Prospekte umsonst; daselbst ist auch der neueste **Prachtkatalog** einzusehen. Preislisten über alle Arten Sing- und Ziervögel, Käfige, Volieren etc. werden auf Anfrage gratis und franco ab Köln versandt.

Was gegenwärtig von den illustrierten Blättern erster Verlagsanstalten geboten wird, darüber belehrt das uns vorliegende Heft 20 „Illustrierte Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) in geradezu verblüffender Weise. Textlich finden wir darin die Fortsetzung zweier ungemein spannenden, trefflich geschriebenen Romane „Auf Marschland und Meer“ von F. Meister und „Trug-Marie“ von C. Buchwald daneben eine im Heft abschließende tief ergreifende Novelle „Und als das Brod gebacken war“ von W. A. Meyer, — sowie den populär-medizinischen, hochinteressanten Artikel „Ueber schmerzlose Operationen“ von Dr. Dornblüth. Von Illustrationen heben wir hervor: „Die Kreuzabnahme“ von Rubens, das prächtige „Der Storch ist da“, ein stimmungsvolles „Lenzbild“ von Th. Volz, „Wundertiere der Arwelt“ mit dem gediegenen Text von C. Fraas, „Reservisten beim Photographen“, der große „Columbuschild“, „Das fürstlich bulgarische Brautpaar“ etc. etc., nicht zu vergessen den pointereichen Humor „Das Geld.“ Damit ist jedoch die reiche Inhaltsliste des nur 30 Pfg. kostenden Heftes nicht erschöpft; wir finden noch Vorschriften für praktische Damen-Geschenkarbeiten, für Küche und Haus und Hof, eine vortrefflich redigierte Rätsel-Säule und einen ebenso sorgfältig ausgewählten, an Nützlichem und Belehrendem reichen Umschlagtext. Dies alles zusammenfassend, müssen wir „Illustrierte Welt“ das Zeugnis geben, daß sie in Wirklichkeit ein mustergiltiges Familienblatt ist, dem wir immer weitere Verbreitung aufrichtigst wünschen.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Kamerad **Paul Hagmayer**, Uhrmacher und Tambour-Unteroffizier, einer der eifrigsten Mitglieder unseres Korps (seit der Gründung von 1863) und mit dem Dienst-Ehrenzeichen ausgestattet, ist heute **gestorben** und wird **Dienstag** den 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr beerdigt.

Die Kompagnie tritt hiezu 10 Minuten vor 2 Uhr vor dem Trauerhause an.

Wildbad, den 25. Juni 1893.

Das Kommando.

Album von Wildbad

— Preis: Mk. 1.20 —

mit 24 Ansichten in Photo-Lithographie, ist zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Wildbad.

Zwangs-Versteigerung.

Nächsten **Freitag** den 30. Juni, nachmittags 1 Uhr

kommt beim Pfandlokal hier gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

6 Nm. buch. Ausschuß-Scheiter Nr. 32 u. 35, 6 „ Reisprügel Nr. 1/3

im Staatswald, Abt. Pflanzgarten.

Den 23. Juni 1893.

Gerichtsvollzieher. Gutbub.

Schöner

Kopfsalat

ist zu haben bei

D. Treiber, König-Karlstr.



Wildbad, 25. Juni 1893.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten gebe ich hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Bruder, Onkel und Schwager

Paul Hagmayer

heute früh 10 Uhr im Alter von 52 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet

Die tieftrauernde Gattin:

Marie Hagmayer, geb. Schädel,
mit ihren Kindern.

Beerdigung findet **Dienstag** mittag 2 Uhr statt.

Bekannte Glückscollecte A. Gerloff, Nauen b. Berlin.

Für nur 1 M. kann man obige Bezeichnung erproben.

Große Hannover'sche Silberlotterie am 4. Juli. 1 Originallos nur 1 M. 3223 Gew. Hauptgew. 10,000 M. 28. 90% baar. Jede Liste 15 Pfennig. — Porto 10 Pfg.

Für Hoteliers nicht zu übersehen.

Sich liefere täglich frisch geschlachtetes und sauber gerupftes Geflügel unter Garantie für frische Ankunft zu folgenden Preisen:

Prima-Gänse	4 M.	75 Pfg.
„ Enten	2 „	30 „
„ Hähnen	1 „	35 „
„ Fr. Poularden	5 „	— „

Erste Wormser Geflügel-Mästerei

von

S. Pfälzer, Stephansstraße 3. **Worms a. Rh.**

Bahnarzt G. Deimling

aus Karlsruhe ist hier eingetroffen und hat seine Praxis eröffnet.

Wohnung: König-Karlstraße 68, 1 Treppe.

Sprechstunden: täglich vorm. 10—12, nachm. 2—4 Uhr.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kollik, Sodbrennen, übermäßige Säureproduction, Gelbsucht, Ubel und Erbrechen, Magenkrampf, Particidität oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Uebelriechen des Magens mit Speien und Geräuschen, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremier (Wärlen).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Zu haben in Wildbad bei Apotheker **Dr. Metzger**.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Bertha Bodenhöfer

Gottlob Rometsch

Verlobte

Wildbad, im Juni 1893.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, kräftiges Mädchen, das den Hausarbeiten vorstehen kann, wird sofort gesucht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc. sind die ärztlich empfohlenen, allein ächten **Carl Nills Spitzwegerich-Brust-Bonbons** in Pat. à 20 Pfg. und 40 Pf. und **Spitzwegerich-Brust-Saft** à Fl. 50 Pfg. und 1 M.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Spezereihandlungen.

Carl Nill Stutigart.

Nur echt bei Apoth. **Dr. Metzger** in Wildbad.



Tietzes Muchein
RADIKALVERTILGUNGSMITTEL

gegen Fliegen

Motten, Schwaben etc.

ROTE BEUTEL 10 Pfennig

50 Pfennig

Man achte auf die Germaniamarke.

Depôts in Wildbad bei Herrn Carl Wih. Bott.

Kgl. Kurtheater.

Direktion: Peter Liebig, Herzogl. Sächs. Intendantur.

Montag den 26. Juni 1893.

TILLI.

Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl.
Dienstag, den 27. Juni 1893.

Schwabenstreiche.

Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.
Mittwoch, den 28. Juni 1893.

Die Orientreise.

Schwank in 3 Akten von D. Blumenthal und G. Kadelburg.